

Beim Wechsel:

Definition:
Alle Geschäftsvorfälle und mit ihnen verknüpfte Privatorvorgänge laufend, lückenlos in Buchführung zu erfassen, zu verbuchen und zu dokumentieren und dabei zeitlich, planmäßig, klar und nachvollziehbar vorzugehen bezeichnet man als Buchführung.

Geschichte:

Ordnung der ökonomischen Tätigkeiten der Kirche/ Handelsleute
Schrift-Zahlen-Recheninstrumente
doppelte Buchführung 1263 Genua
amerikanische Buchführung: durchgängig zeitliche und sachliche Ordnung und Zusammenfassung aller Geschäftsvorfälle in einem schaubaren, logischen System
verschieden neue Techniken: Durchschreibetechnik, Loseblatt-Buchführung, ... PC
Geschäftsvorfälle:
Schulden Warenverkehr Geldverkehr Rechte und Pflichten
Haftung Ergebnisse Gewinne und Verluste Güter- und Leistungsverbrauch
Anschaffung von Vermögensgegenständen

Gläubigerschutz

Gesellschaftsrecht
Besteuerung
Betriebsprüfungen
Basis für neue Daten
Pflichten der Buchführung:
HGB (jeder Kaufmann ist verpflichtet Bücher zu führen) und GoB
materielle Richtigkeit formelle Richtigkeit Willkürfreiheit klar und übersichtlich zugänglich für sachverständige Dritte Vollständigkeit Systematik
Rechzeitigkeit Stichtagsprinzip

induktive Methode: ausschließlich aus den Zwecken von Buchführung und Rechnungsbelegung abgeleitet

formelle Mängel:

Fehlen von Belegen unsystematisches Lücken Fehlen von Konten Vorschriftbruch fehlende körperliche Inventuraufnahme verspäteter Jahresabschluss
einfache Buchführung:
aus dem Inventar entwickelt; keine Gewinn- und Verlustrechnung, Erfassung einfacher Geschäftsvorfälle
Grundbuch, in dem alle Vorfälle in zeitlicher Reihenfolge festgehalten
Hauptbuch, mit Personenkonten für Kunden und Lieferanten

doppelte Buchführung: bei jedem Geschäftsvorfall sind immer 2 Konten betroffen, jede Buchung im Grundbuch und Hauptbuch

Der **Kontenrahmen** enthält die geordnete Übersicht über alle Konten, die in einem Betrieb vorkommen können. Er hat neben seiner vereinheitlichten Funktion gleichzeitig die Aufgabe, eine Vorlage zu liefern für den Kontenplan, klar und übersichtlich einheitlich Sicherer Überwachung Vergleichbare

Inventur: Die Tätigkeit des Zählens und Bewertens von Vermögens- und Schuldenbeständen.

Vollständig klar übersichtlich Richtigkeit
Gliederung: A. Vermögen (Anlage und Umlaufvermögen)
Schulden (lang- und kurzfristig)
Reinvermögen = Vermögen - Schulden

Inventararten:

zeitnahe Inventur (innerhalb von 10 Tagen zum Bilanzstichtag)
nennanteile Inventur (Lagerbücher, einmal pro Jahr körperlich)
zeitlich verteilte Inventur (3 vor bis 2 nach dem Stichtag)
Stichtageninventur (Hochrechnungen)
Gruppenbewertung (Durchschnittswerte)
Festwertverfahren

Inventar

in Staffelform dargestellt
enthält Mengen- und Wertangaben
jeder Vermögensstand und jede Schuld wird einzeln
aufgeführt
erlaubt fast keine Analyse der Positionen
muß nicht veröffentlicht werden

Bilanz

in Kontenform
Wertangaben
gleichartige werden in Gruppen
zusammengefasst
vergleichende Analyse
muß u.U. veröffentlicht werden

Unternehmenserfolg

Eigenkapital am Ende des Wirtschaftsjahres
- Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres
+ Privatentnahmen
- Privatleistungen
= Jahresgewinn

G+V-Konto

Schlüßbuchung:
Saldo eines Aufwandskontos wird auf der Sollseite des G+V verbucht. G+V-Konto an Aufwandskonto
Saldo eines Ertragskontos wird auf der Habenseite des G+V-Kontos verbucht; Ertragskonto an G+V
Steht der Saldo des G+V auf der Sollseite => Gewinn
steht der Saldo des G+V auf der Habenseite => Verlust

Nettoabrechnungverfahren:

Wareneinkaufskonto und das Warenverkaufskonto werden miteinander abgeschlossen Buchungsart:
Bruttoabrechnungverfahren: nicht miteinander abschließen, sondern über das G+V-Konto
!!
Mehrwertsteuer - Vorsteuer = Zahllast
Mehrwertsteuer an Bank bei negativer Zahllast:
Bank an Mehrwertsteuer (zwei eingekauft)

Rabatt

auf 6000€ von gekauften Waren
Warenwert 6000€
- Rabatt 1800€
= Zwischensumme 5820€
% 8730€
Endbetrag 66930€
Buchungssatz: Bank an Warenverkauf und MWSt.

Bank nachträgliche Preisnachlässe, soll die Qualität der Geschäftsbeziehungen honorieren
Kundenboni (Verkauf gg. Kunden): auf der Sollseite verbuchen Kontenboni
Bonus für 100000 Waren 9% per Bank
Bank 10250 an Lieferantenboni 9000 und Vorsteuer 1350
Lieferantenboni (vom Verkäufer gewährt): Habenseite auf Konto Lieferantenboni
zahlen von Trepprämie:
Waren 50000 2,5% bar
Kundenboni 1250 und MwSt. 187,50 an Kasse 1437,50

Skonti: Preisnachlässe für pünktliche oder vorzeitige Bezahlung
mindern die Anschaffungskosten bzw. die Erlöse und müssen über das Warekonto abgeschlossen werden
Kundenkonti: Verkäufer gewährt dem Käufer; Konto Kundenkonti im Soll verbucht
Lieferantenkonti: vom Lieferanten gewährt; Habenseite des Kontos Lieferantenkonti
Korrektur nach Brutto- und Nettoverfahren !!!

Leasing ist die entgeltliche Gebrauchsüberlassung von beweglichen und unbeweglichen Gegenständen für einen längeren Zeitraum. Der Unternehmer (-Leasingnehmer) mietet das Anlagegut (=Leasingobjekt) vom Leasinggeber für einen begrenzten Zeitraum. Als Entgelt zahlt der Leasingnehmer den Leasinggeber Leasingraten.
Das Finanzierungsleasing: Leasingvertrag ist für beide unkündbar. Die Risiken werden auf den Leasingnehmer übertragen.
Operativ-Leasing: jederzeit kündbar. Die Risiken trägt der Leasinggeber.

Zurechnung des Leasinggutes beim Leasinggeber:
Verbuchung der Aktivierung: Anlagenkonto und Vorsteuer an Bank
Verbuchung der Leasingraten: beim Leasinggeber; Bank an Leasingerträge und Mehrwertsteuer
beim Leasingnehmer: Leasingaufwend und Vorsteuer an Bank

Zurechnung des Leasinggutes beim Leasingnehmer:
Aktivierung: Beim Leasingnehmer; Anlagen und Vorsteuer an Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggeber
Verbuchung der Leasingraten: Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber und Leasingaufwendungen an Bank
Beim Leasinggeber: Bank an Forderungen an Leasingnehmer und Leasingerträge
(Leasingraten sind USt frei, wird am Anfang zum Wert gerechnet!!)

Wechsel: dient der kurzfristigen Finanzierung, schulrechtliches Wertpapier, schriftliches Zahlungsverprechen für einen bestimmten Zeitraum, ist beschränkt:
Eigene Wechsel (Solawechsel)
gezogene Wechsel (Tratt oder Akzept)
Aussteller Verkäufer Lieferant
Bezogener: Käufer/ Lieferant

Für den Aussteller ist der Wechsel ein Anspruch auf Zahlung; Besitzwechsel
Für den Bezogenen ist der Wechsel eine Verpflichtung zur Zahlung; Schuldwechsel
Verbuchung der Wechselanstellung:
Verkäufer (Aussteller): Besitzwechsel an Forderungen
Käufer (Bezogener): Verbindlichkeiten an Schuldwechsel
als Wechselinhaber (Indossant)
neuer Wechselinhaber (Indossatar)
Diskontierung (Bank kauft den Wechsel an)
Wechseldiskont: Zinsen, die die Bank für den Wechsel in Rechnung stellt
Wechselspesen: Gebühr der Bank für die Diskontierung
Buchungssatz bei Diskontierung: Bank und Wechseldiskont und Wechselspesen an Besitzwechsel
Inkasso: läßt es von der Bank beim Bezogenen einziehen

Bareinlösung des Wechsels: beim Bezogenen: Schuldwechsel an Kasse

Bank und Wechselspesen an Besitzwechsel

Verlängerung = Prolongation
Beim Postwechsel: der Wechselinhaber hat nun die Möglichkeit, die Wechselsumme und anfallende Kosten bis hin zum Wechselaussteller zurück zu fordern. Dieser Rückgriff heißt Regreß.
Buchungssatz:
Postwechsel an Besitzwechsel

Nebenkosten des Geldverkehrs
Vorsteuer an Kasse

In der Bilanz werden die einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden erfasst.

Aufwendungen im Soll

Erträge im Haben

Abgeschlossen über das Konto Gewinn und Verlust

bei Gewinn: 4900 G-V an Eigenkapital 4900

bei Verlust: Eigenkapital an G-V-Konto

Skonto: Nachlaß, der gewährt wird, wenn fristgerecht bezahlt wird

Konto Waren:

Wareneinkauf (aktives Bestandskonto)
Warenverkauf (Ertrags-)Erfolgskonto => Abschluss über G und V-Konto)

Die Wareneinkäufe werden auf dem Aktivkonto WE als Mehrung im Soll gebucht
Die Warenverkäufe stehen auf dem Erfolgskonto im Haben
Der Wareneinsatz wird als Minderung auf dem Konto WE im Haben und als Aufwand auf dem WV im Soll gebucht
Der Rohgewinn wird als Minderung auf dem Konto WE im Haben und als Aufwand auf dem Konto WV im Soll gebucht
SKONTO: KLAUSUR, BEI UMRÉCHNUNG ALTES JAHR VIEL BILLIGER

Kunde erhält Skonto 60
Skontoaufwand an Forderungen

Gutschriften des Liefers für Skonto

=> Verbindlichkeiten an Skontoertrag

Miete ohne Umsatzsteuer

Umsatzsteuer an Bank, wenn die Zahllast überwiesen wird, wenn Umsatzsteuer an das Finanzamt geht.

Anton betreibt Geschäfts-PKW sowohl für Geschäfts- als auch für Privatfahrten. Die Kfz-Kosten im abgelaufenen Jahr betragen insgesamt 6000 DM
25% = 1500 DM sind sein privater Nutzungsanteil

Privat an Eigenkonto und Umsatzsteuer

Am 12.4. reicht die Kleiderfabrik dem am 9.4. eingegangenen Besitzwechsel über 13680 DM, fällig am 27.5., ihrer Bank zum Diskont ein. Die Bank schreibt den Wechsel am 12.4. unter Abzug von 6,5% Diskont und 3 DM Spesen gut.

Wechsel 27.5. 13680 DM
- Diskont 6,5%, 45 Tage des Kapitals * Tage * Zinssfuß / 360 = 111,15 DM)

- Spesen wird im IKR unter Kosten des Geldverkehrs rs) 3 DM

Gutschrift Wert 12.4. 13565,85 DM

Wechsel

2450 oder 4500 Wechsel kann an Bank gegeben werden unter Abzug von Diskont, Restwert wird gutgeschrieben, man erhält den Barwert

(DISKONDIEREN)

Bezahlen, Wechsel wie Geldschein weitergeben(INDOSSIEREN)
Warten, bis er verfällt, dann einlösen
Indossament: Rückseite des Wechselrechts
Spesen, Diskont sind Aufwand 6750

unser Wechsel wird eingelöst
4500 Schuldwechsel und 6750 Geldverkehr an 2800 Bank

Leasing: Mieten von Anlagegütern

Zurechnung des Leasinggutes beim Leasinggeber

aus der Sicht des Leasinggebers:
bei Aktivierung 0720 Maschinen Fuhrpark Vst. An 2800 Bank oder Verbindlichkeiten 4400

Eingang Leasingantrag Bank an 54. Leasingerträge an 4800 UST

Leasingnehmer: 6710 Leasingaufwand Vst. An 2800 Bank

Kfz-Steuer 420 DM + 3 DM Säumniszuschlag
=> 7030 und 6750 an 2800

Kauf einer Maschine 8000 DM

+ Transportkosten 500 DM

+ Montage 300 DM

DM

= Mehrwertsteuer (!! Transportkosten und Montage wird einfach zum Kontoaddiert, da aktivierungspflichtig !!)

(8800DM) und 2600 (1408 DM) an 4400 (10208 DM)

Bezahlung mit 3% Skonto:

(10208 DM) an 2800 (9929,6 DM) und 0720 (240 DM) und 2600 (38,4 DM)

Löhne und Gehälter

Lohn: Arbeiter
Gehalt: Angestellter
Bezüge: Beamter
(verschiedene Konten im IKR !!)

Lohnstreifen

Abzüge:

LST

KST

KV

AV

RV

Lohnsteuer gehen an das Finanzamt 4830

Kirchensteuer

AM + AG zahlen je die Hälfte, gehen an die AOK 4840

Krankenversicherung + Pflege

Arbeitslosenversicherung

Rentenversicherung

Prozentsätze:

Rentenversicherung 19,3%

Kirchensteuer 8%

Arbeitslosenversicherung 6,5%

Pflegeversicherung 1,7%

Krankenkasse ca 13%

auch Buchung für ARBEITGEBER !!!

Herstellung von Anlagegütern für eigene Nutzung

Löhne Verbrauch, Aufwendungen (zur Herstellung der Maschine) werden addiert, dann: an 5300

Arten von Abschreibung:

lineare Abschreibung (von Anlagewert in gleichen Beträgen)

degressive Abschreibung (vom Restwert in fallenden Beträgen, maximal 30%, 3fach der linearen), Wechsel zu linearen ist möglich , anders nicht

wenn wir im 2. Halbjahr gekauft haben, kann nur die Hälfte abgeschrieben werden

Abschreibungen sind Aufwendungen 6520

Abschreibungen nur bei Gewinn !!

Geringwertige Wirtschaftsgüter: 100 bis 800 DM netto, können im Jahr der Anschaffung abgeschrieben werden

Eine Pauschalwerberichtigung wird wegen des allgemeinen Kreditrisikos bzw. des handelsrechtlichen Forderungsrisikos gebildet. Die Höhe der Pauschalwerberichtigung wird vom Nettoertrag der einwandfreien Forderungen berechnet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens an 2800 Bank

Aktie: Dividende fester Zins

Kauf 26,9

DM 8% Bundesanleihe, Kurs 94,10 - Kurswert (M/N)

Wann die letzte Zinszahlung war (M/N) Mai, November

Kaufmännische Zinsformel:

* 8 * 145 Tage / 360 = 644,44 DM

Wir müssen für den Zinsanfall vom 1. Mai bis zum 25. September ankommen

Wertpapiere des Umlaufvermögens und 150,15 DM Zinsaufwendungen an 2800 Bank

Bankgutschrift für Dividende 500 DM und 800 DM für 800 DM = 1300 DM

Bank an 5780 (Erträge aus Wertpapieren des Umlaufvermögens)

Wertpapierverkauf

Verkauf Erfolgsermittlung:

Verkaufserlös 8729,28 DM

= Anschaffungskosten 7799,17 DM

Kursenerfolg 930,11 DM

an 5784 Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren 8729,28 DM

Bei Verlust 7460 Verluste aus dem Abgang von Aktien des Umlaufvermögens

Niederwertprinzip:
Vergleich von Kaufkurs und Kurs am Jahresende
Aktie gestiegen => Kaufkurs
Aktie gefallen => Kurs am Jahresende => Abschreibung 7420

Rücklagen:

offene Rücklagen:
- gesetzliche Rücklagen
- freiwillige Rücklagen
stille Rücklagen:
- Überbewertung der Passiva => zu hohe Rückstellungen
- Unterbewertung der Aktiva => Grundstücke zu niedrig angegeben

Aktive und passive Rechnungsabgrenzung:

Jahresabgrenzungsbuchungen => periodengerechte Erfolgsermittlung
aktive Rechnungsabgrenzung: alles Jahr Zahlung, neues Jahr Aufwand
passive Rechnungsabgrenzung: alles Jahr Einnahme, neues Jahr Ertrag
sonstige Verbindlichkeiten: alles Jahr Aufwand, neues Jahr Ausgabe

Vir betrachten lediglich den Restbetrag.
Rechnung: Von der gegebenen Summe wird der für den Jahr bezahlte Betrag abgezogen, der Rest wird überwiesen. Bei Bezahlung: 2900 an das Aufwandskonto, bei Erhalten das Erlöskonto an 4900.

Rückstellungen (Schätzen des Betrages) Reparatur, Prozess, Gewerbesteuer

Rückstellungen dienen der Abschätzung der Erfolgsermittlung und dem Ausweis realisierter oder nicht realisierter Verluste in der Bilanz.
Rückstellungen sind Ergänzungen zu den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten werden für Verbindlichkeiten zu den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten => Schätzung
Rückstellungen werden aufgelegt:
- bei Wegfall
- die Höhe der Schuld nicht feststeht
Tabelle

sonstige Forderungen / Verbindlichkeiten

Schuldner die Halbjahreszinsen in Höhe von 180 DM letztmals am 1.10. nachträglich gezahlt.

Wie hoch ist die sonstige Forderung a. 31.12.

6 Monate sind 180 DM

3 Monate sind 90 DM

2900 (übrige sonstige Forderungen) an 5710 (Zinserträge)

Die Dezembermiete für einen von uns angemieteten Ausstellungsraum in Höhe von 600 DM überwiesen wir nachträglich am 15.1. des neuen Geschäftsjahres.

Am 31.12. haben wir eine sonstige Verbindlichkeit in Höhe von 600 DM

6700 (Mieten) an 4800 (übrige sonstige Verbindlichkeiten)

Jahresende vom Nettowert buchen

Gewerbesteaenachzahlung im nächsten Jahr 2000 DM

7700 an 3800

Reparaturrechnung über 15000 DM netto

=> Rückstellungsbuchung

6160 an 3990 (sonstige Rückstellungen) 15000 DM

neues Jahr:

An Belegschaftsbeiträge (Unfallversicherung) Rückstellung gebildet worden in Höhe von 800 DM gebildet

3930 800DM an 2800 600DM und 5480 (Erträge aus der Herabsetzung von Rückstellg) 200 DM

Rückstellung 3000 DM gebildet für Gewerbesteuer, tatsächlich 3400 DM zu zahlen:

=> 3800 (Steuerrückstellung) 3000DM und 7700 (Gewerbesteuertragsteu) 400 DM an 2800 3400DM

Kommissionsgeschäfte

Kommission: Kauf oder Verkauf von Waren (oder Wertpapieren) für Rechnung eines anderen (Kommittent) im eigenen Namen.

Einkaufskommission:

Kommittent beauftragt den Kommissionär Waren auf Rechnung des Kommittenten zu kaufen (i.a. Preislimit)
Kommissionär: wirtschaftlicher Eigentümer (d.h. Aktivierung der Ware) und liefert an Kommittent
Bsp.: einzeihändler (= Kommittent) beauftragt Großhändler (= Kommissionär) Ware zu kaufen, Limit 10000 DM, Provision 8% vom Limit
G. kauft Ware zu 10000 DM + 16% UST + 300 DM Frachtkosten (netto)
Buchung G (Kommissionär):
2300 (Kommissionsware) 10000 DM und 1600 UST an 4400 11600 DM
2301 300DM und 2600VST 48DM an 4400 348DM
Wiedergabe der Ware an Kommittent (8% Provision)
Bezahlung der Ware durch Kommittent: 2391 1000DM und 2391 300DM und 5400 800DM und 4800 1776DM
Bezahlung der Ware durch Kommittent: 2800 an 2490
Buchung E (Kommittent):
Übernahme der Ware von Kommissionär
10000DM und 2281 300DM und 6760 800 DM und 2600 1776DM an 4400 12876DM
Bezahlung 4490 an 2800

Verkaufskommission:

Kommittent beauftragt Kommissionären Waren im eigenen Namen auf Rechnung des Kommittenten zu verkaufen (i.a. Mindestlimit). Unterschied zu Einkaufskommission: der Kommissionär wird nicht Eigentümer (d.h. keine Aktivierung!)
Bsp.: Kommittent (Industriebetrieb) beauftragt Kommissionär G (Großhändler) von ihm hergestellte Waren zum Mindestpreis von 70000 DM zu verkaufen.
Herstellungskosten 50000 DM, Provision 8% vom Verkaufspreis
Buchung G (Kommissionär):
bei Lieferung 1 an G: 6090 (Aufwendung) 70000DM und 2600 11200DM an 4495 81200 DM
Verkauf der Ware: 2800 81200DM an 5190 70000DM und 4800 1200DM
Überweisung des Betrages abzüglich Provision: 4495 an 2800 41060DM
4495 Verb. 6496DM an 5140 Prov.erträge 5600DM und 4800 8960DM

Buchung I (Kommittent):

bei Lieferung der Ware an Kommissionär G:
2390 50000DM an 5190 50000DM
(=> noch nicht realisiert => keine UST)
bei Verkauf durch G:
2495 58000DM an 2390 Kommissionsware 50000DM und 4800 8000DM
2495 23200DM an 5490 20000DM und 4500 UST 3200DM
Überweisung des Betrages abzüglich Provision:
2800 74060DM an 2495 Forderung an Kommissionär 74060DM
6150 5600DM und 2600 896DM an 6496DM

Abschlußangaben am 31.12.

Abschreibungen auf Anlagen:
lineare Abschreibung auf Konto 0530 Betriebsgebäude 2% (Herstellungskosten 300000 DM)

=> 6520 an 0530 6000 DM

degressive Abschreibung (vom Restwert in fallenden Beträgen, maximal 30%, 3fach der linearen), Wechsel zu linearen ist möglich , anders nicht

5420 an 0720 0840 0850

37000 DM

Wert des Bauplatzes steigt, somit wird er nicht abgeschrieben

Einzelschreibung von Forderungen: für die bereits umgebuchte zweifelhafte Forderung vonbrutto 8120 DM ist nach Mitteilung des

Kontingenzverweisers mit einer Konkursquote von 25% zu rechnen (UST 16%)

von Nettowert 75% abschreiben

6952 an 3670 5250 DM

Pauschalwerberichtigung ist für die einwandfreien Forderungen auf 4% einzustellen (UST 16%)

(=> schauen, ob Pauschalwerberichtigung schon da ist)

Bsp.: Bruttoforderungen 58000 DM

alle Pauschalwerberichtigung: 3000 DM

Nettoforderung 50000 DM => 4% => 2000 DM (mit 3000 DM verglichen) => 1000 DM zuviel:

3680 an 5450 1000 DM

zeitliche Abgrenzung:

unsere Bank hat uns die Zinsen für das abgelaufene Jahr in Höhe von 1600 DM noch nicht gutgeschrieben:

2690 an 5710 1600 DM

die Feuerversicherungsprämie wurde bereits am 1.6. mit 2760 DM für ein Jahr im voraus gezahlt

2900 ARA an 6900 1150 DM

der Stromverbrauch für Dezember in Höhe von 1500 DM bezahlen wir erst im Januar

0550 an 4890

Wertpapiere: der Wertpapierbestand wird am 31.12. mit 32000 DM bewertet. Buchen sie nach dem Nettoprinzip: (Wenn Kurs am Ende höher ist, dann nicht buchen, wenn der Anschaffungskurs höher ist wird abgeschrieben)

=> 39800 DM Anschaffungskosten, 32000 Jahresende => 7800 DM abschreiben

7420 an 2700 7800 DM

im übrigen stimmen die Salden mit den Inventurbeständen überein

=> Abschluß der Unterkonten
Privat 3000 an 3001 (Werte aus Tabelle)

Gewinverteilung OHG:

auf das eingezahlte Kapital, der Rest wird durch die Mitgliederzahl
Haftung mit Einlage und Privatvermögen
Abschluß Privatkonto:
3000 Kapital G+V Gesellschafter A an 3001 Privat A
3011 Privat B an 3000 Kapital B 5000 DM
Abschluß G+V-Konto:
8020 G+V an 3000 Kapital Gesellschafter
8020 G+V-Konto an 3000 Kapital Gesellschafter B

Gewinverteilung KG:

Kapital, Rest nach Verhältnis
Komplementär: Vollhafter
Kommandist: Teilhafter
Abschluß Privatkonto
3000 Kapital A 3000 DM an 3001 Privat
Gewinverteilung:
G+V Konto 8020 an 3000 Kap A
G+V-Konto 8020 an 3070 => Nebenbetragsaufüllung
8020 G+V-Konto an 4870 Verbindlich. Geg. Gesellschafter B
8020 G+V-Konto an 4871 Verb. Geg. Ges. C

Gand V - Ermittlung:

Wareneinkauf
Soll: AB, Zugänge
Haben: Rücksendungen, GuV
Warenverkauf:
Soll: GuV
Haben: Verkäufe
GuV lt. Weinkauf
rechts Warenverkauf

Bei Rücksendung das Warenkonto, bei Preisnachlaß und Mängelrüge die Nachlaßkonten

Verkauf von Anlagegütern:

bei gleichem Buchwert:
2400 an 5417 und 4800
5417 an 5460
5460 an 0720

bei Ertrag:
2400 an 5417 und 4800
5417 an 5460 (Verkaufspreis)
5460 an 0720 (Buchwert)

bei Verlust:
2400 an 5418 und 4800
5418 an 6960
6960 an 0720

bei Konkursverfahren:

Konkursquote von 1/3 ist zu rechnen: 100-x von 6952 an 3670

- es hat gestimmt: 2800 an 2470, 6951 an 4800 und 2470, 3670 an 5450
- es war zu wenig: 2800 an 2470, 6951 an 4800 und 2470, 3670 an 5450
- es war zu viel: 2800 an 2470, 6951 an 4800 und 2470, 3670 an 5450

Umbuchung

Abschreibung
Bildung der Einzelwertberichtigung
Geldeingang der Bank
Abschreibung
Steuerberichtigung

Pauschalwertberichtigung auf NETTOWERT

6953 an 3680

Ertrag: aufzustockende Pauschalwertberichtigung: 3680 und 5450
Aufwendung: aufzulösende Pauschalwertberichtigung: 6953 an 3680

bei Darlehen Disagio: 7590 zinsähnliche Aufwendung an 2900 Disagio

Verbuchung: 2800 + 2900 + 7590 an 4250
Zinszahlung: 7510 an 2800
Disagio: 7590 an 2900

Dividende: 2800 an 5780

Erfolgsermittlung beim Verkauf von Aktien:

2800 an 5784 Verkaufspreis
5784 an 2700 Einkaufspreis

aktive Rechnungsabgrenzung: wenn ein Aufwand ins neue Jahr hineinragt 2900

passive Rechnungsabgrenzung: wenn ein Ertrag ins neue Jahr hineingeht 4900

Jahresende: 2900 an Aufwandskonto
Ertragskonto an 4900
am Jahresanfang:
Aufwandskonto an 2900
4900 an Ertragskonto

Der Schuldner hat die Miete für 3 Monate im letzten Jahr noch nicht bezahlt: 2690 sonstige Forderung an 5710 Zinserträge

Wir schulden noch Miete für den Dezember: 6700 Mietaufwand an 4890 sonstige Verbindlichkeiten

Im Rahmen der **Eröffnungsbuchung** wird das Konto 2690 wieder eingerichtet. Es weist 90 DM Zinsforderungen aus. Am 31.3. zahlt der Schuldner

die Halbjahreszinsen in Höhe von 180 DM.
2900 (ARA) 180DM an 2690 (übrige Forderungen) 90DM und 5710 (Zinserträge) 90DM

Rückstellungen:

Reperatur, Prozess, Gewerbesteuer

Rückstellung für einen laufenden Prozess: 6770 an 3930

Prozess gewonnen: 3930 sonstige Rückstellungen an 5480 Erträge aus der Rückstellung

Rückstellung zu gering: 3800 (Steuerrückstellung) 3000DM und 7700 (Gewerbeertragssteuer) 400DM an 2800 3400DM

- lineare Abschreibung: 6520 an 0530
- degressive Abschreibung: 6520 an 0720/ 0840 /0850
- Einzelbewertung: 6952 an 3670
- Pauschalwertberichtigung: Nettoforderung=> 4% => 2000DM (mit 3000 vergleichen)=> 1000DM zuviel: 3680 an 5450 1000DM
- noch Zinsforderung: 2690 an 5710
- Aufwand reicht ins Jahr hinein: 2900 an 6900
- Wertpapiere, Verlust am Jahresende: Abschreibung 7420 an 2700
- im übrigen stimmen die Salden mit den Inventurbeständen überein: Abschluß der Unterkonten 3000 an 5001